

Fragen für Beratungsgespräche

Folgende Fragenzusammenstellung stammt von Peter Zahnd. Grundsätzlich muss man im Gespräch vorsichtig nachfragen. Viele Young Carers erkennen sich nicht als Young Carers. Sie haben Angst, missverstanden zu werden, und sind unsicher, mit wem sie darüber sprechen können. Auch haben sie Angst, dass die Behörden wie der Sozialdienst oder die KESB eingeschaltet werden – besonders dann, wenn zu betreuende Familienangehörige an einer Suchterkrankung leiden oder psychisch krank sind.

Eingangsfragen:

(Form der Anrede je nach Alter)

- Was führt Sie hierher?
- Um was geht es?
- Wie kann ich Ihnen behilflich sein?
- Was möchten Sie mit mir besprechen?
- Was ist Ihr Wunsch an mich?

Hinweise oder Äußerungen im Gespräch:

- keine Zeit für Hausaufgaben, beim Lernen
- häufiges Zuspätkommen
- Müdigkeit und Konzentrationsmangel im Unterricht
- nachlassende Leistungen
- keine Motivation
- unklare Gründe für häufiges Fehlen

Nachfragen:

Am günstigsten ist es, offene Fragen zu stellen (Wie ..., Was ..., Wann ..., Wo ..., Wer ...) – aber nicht Warum- oder Wieso-Fragen. Diese vermitteln das Gefühl, sich rechtfertigen zu müssen oder infrage gestellt zu werden.

- Wie muss ich mir dies vorstellen?
- Wo gab es ein Problem?
- Was genau meinen Sie?
- Können Sie mir mehr dazu erzählen, damit ich es mir vorstellen kann?
- Ist es bei Ihnen zu Hause üblich, dass Kinder im Haushalt mithelfen müssen?
- Sie haben erzählt, dass Sie einen behinderten Bruder haben, wie ist das für Sie?
- Sie haben erzählt, dass die verwirrte Großmutter bei Ihnen im Haus lebt, besuchen Sie sie oft?
- Vorher haben Sie erwähnt, dass Ihr Vater aus psychischen Gründen eine IV-Rente bezieht, dann kann ich mir vorstellen, dass er zu Hause nicht viel mithelfen kann?

Mögliche Anschluss- oder Konkretisierungsfragen:

- **Übernehmen Sie für die Familie oder im Haushalt praktische Aufgaben**, wie z.B. Kochen, Hausarbeit, Einkaufen?
- **Übernehmen Sie pflegerische/körperliche Betreuung** wie z.B. Hilfe beim Aufstehen aus dem Bett, beim Anziehen, beim Waschen, bei der Verabreichung von Medikamenten, Beaufsichtigung der zu unterstützenden Person?
- **Übernehmen Sie emotionale Unterstützung** wie z.B. Gespräche, wenn jemand in Not ist, mit einem Familienmitglied und/oder leisten Sie einem Freund Gesellschaft oder stellen Sie sicher, dass es ihr/ihm gut geht? Sind Sie für jemanden da, hören Sie jemandem zu und sorgen sich um ihn oder sie?
- **Übernehmen Sie die Betreuung von Geschwistern**, begleiten Sie sie in die Schule oder kümmern sich um sie?
- **Übernehmen Sie für ein Elternteil Botengänge**, nehmen Sie mit Behörden Kontakt auf oder müssen Sie für die Familie sprachliche Übersetzungsarbeiten leisten oder sie zum Hausarzt begleiten?
- **Übernehmen Sie finanzielle Unterstützung**, verdienen Sie z.B. zusätzliches Geld oder helfen Sie beim Haushaltsbudget mit?